

Jahresbericht 2008



**Wir bewegen –
was uns verbindet**

Selbsthilfegruppen in Niedersachsen

Selbsthilfe-Büro Niedersachsen

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.

Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Vorbemerkung	2
2	Selbsthilfe-Unterstützung in Niedersachsen	2
3	Ziele und Aufgaben des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen	2
4	Rahmenbedingungen im Jahr 2008	3
4.1	Formale Rahmenbedingungen	3
4.2	Inhaltliche Rahmenbedingungen	4
5	2008 – Eine Auswahl	5
5.1	Thementage für die niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen	5
5.1.1	„Reicht es, Zehnkämpfer/in zu sein?“	5
5.1.2	„Spielt Armut für Selbsthilfegruppen und für die Selbsthilfeunterstützung eine Rolle?“	6
5.1.3	„Kollegiale Beratung“	7
5.2	Fortbildung „Grundlagen der Selbsthilfeunterstützung“	7
5.3.	Informationsbroschüren	8
5.3.1	Niedersächsische Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich	9
5.3.2	Landesweite Selbsthilfevereinigungen in Niedersachsen	10
5.3.3	Themen von Selbsthilfegruppen in Niedersachsen	11
5.4	Fachliche Unterstützung und initiiierende Begleitung bei der Umsetzung von Gesetzesänderungen	11
5.4.1	Koordinierungsgruppe Patientenbeteiligung Niedersachsen gemäß § 140f SGB V	11
5.4.2	§§ 20c SGB V und 45d SGB XI im Auftrag des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich	12
6	Veranstaltungen und Publikationen	12
6.1	Veranstaltungen und Vorträge	12
6.2	Veröffentlichungen	14



1 Vorbemerkung

Seit 18 Jahren ist das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen als landesweite Service- und Koordinierungseinrichtung Bestandteil der Unterstützungsstrukturen für Selbsthilfe in Niedersachsen. In diesem Zeitraum entwickelte sich das Büro zu einer etablierten Institution der Gesundheits- und Sozialversorgung.

Der vorliegende Sachbericht gibt einen Überblick über das Tätigkeitsfeld der Selbsthilfe-Unterstützung auf Landesebene 2008 und beschreibt einige ausgewählte Schwerpunkte.

Bei unseren Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern, besonders bei den Kolleginnen und Kollegen des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, bedanken wir uns ganz herzlich für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit.

2 Selbsthilfe-Unterstützung in Niedersachsen

Derzeit arbeiten in Niedersachsen 30 Einrichtungen als anerkannte Selbsthilfe-Kontaktstellen nach dem Leistungsprofil und mit den strukturellen Kriterien, auf die sich im Jahr 2003 alle Kontaktstellen geeinigt haben. Das Konzept des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, das für Einrichtungen im Aufbau Unterstützung sowohl durch das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen als auch durch eine oder zwei Patenkontaktstellen vorsieht, hat auch 2008 einer Einrichtung zu dem Status als anerkannte Selbsthilfe-Kontaktstelle verholfen. Leider war es noch nicht möglich, eine Erhöhung der finanziellen Mittel der Öffentlichen Hand zu erwirken. Allein eine Mischung aus Landes-, Kommunal- und Krankenkassenfinanzierung würde neuen und alten Selbsthilfe-Kontaktstellen auf Dauer zu einer verlässlichen Absicherung verhelfen. Die Ausgabensteigerungen der letzten Jahre werden zurzeit durch die Steigerung der Krankenkassenförderung gemäß § 20c SGB V und die jeweiligen Träger der Einrichtungen finanziert. Ohne das finanzielle Engagement der jeweiligen Träger wären schon in den letzten Jahren einige der Selbsthilfe-Kontaktstellen nicht mehr haltbar gewesen. Für die nächsten Jahre lässt sich die Situation nicht vorhersehen.

3 Ziele und Aufgaben des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen

Mit dem Selbsthilfe-Büro Niedersachsen steht auf Landesebene eine zentrale fach- und themenübergreifende Anlaufstelle für selbsthilfebezogene Fragen zur Verfügung.

Ziele der landesweiten Selbsthilfe-Unterstützung

- Menschen, die sich – beruflich oder privat – für Selbsthilfe interessieren, erhalten Informationen und Beratung
- Menschen, die an einer Selbsthilfegruppe teilnehmen möchten, bekommen Beratung und Hilfestellung
- Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeorganisationen werden in ihrer Arbeit wahrgenommen, wertgeschätzt und unterstützt
- In Niedersachsen gibt es ein flächendeckendes Netz von Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich

Unsere Aufgaben

- die in Niedersachsen vorhandenen Selbsthilfe-Kontaktstellen absichern und das Unterstützungsnetz im Selbsthilfebereich weiter ausbauen
- fachliche Hintergrundarbeit für die Selbsthilfe-Unterstützung leisten
- Selbsthilfe in den Gesundheits- und Sozialbereich einbinden
- Selbsthilfe in der Öffentlichkeit vertreten
- über Selbsthilfe informieren
- Selbsthilfe mit selbsthilferelevanten Bereichen vernetzen

Wir arbeiten für und mit

- Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich
- Selbsthilfeverbänden und Selbsthilfegruppen
- Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens
- Betroffenen und Interessierten



Während einer Besprechung: Cordula Molthan, Sabine Jordan, Roswitha Schulterobben, Dörte von Kittlitz

4 Rahmenbedingungen im Jahr 2008

4.1 Formale Rahmenbedingungen

Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen wurde finanziell zu 75 Prozent vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit und zu 25 Prozent von den gesetzlichen Krankenkassen in Niedersachsen gefördert.

Trägerin des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen ist die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. (DAG SHG e. V.)

Die personelle Besetzung im Jahr 2008:

- 40 Stunden für die wissenschaftliche Arbeit
- 25 Stunden für die Sachbearbeitung
- eine Kraft als geringfügig Beschäftigte für die fachliche Mitarbeit
- projektgebunden eine freiberufliche Mitarbeiterin



Cordula Molthan, Sabine Jordan, Roswitha Schulterobben, Dörte von Kittlitz

Zusätzlich zu diesen Personalkapazitäten profitierte die Arbeit des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen von ca. 80 geleisteten Stunden ehrenamtlicher Arbeit.

4.2 Inhaltliche Rahmenbedingungen

Die Arbeit des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen basiert auf zwei Grundlagen:

I. Schon die Entwicklung des Konzeptes und die Einrichtung des Selbsthilfe Büros Niedersachsen in den Jahren 1990 und 1991 geschahen auf Anregung und unter wesentlicher Beteiligung des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich. Viele landesweite Vorhaben werden aus diesem Kreise heraus angeregt und entwickelt. Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen fungiert als Koordinationsbüro für die Entwicklung von Ideen, die dann in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis und einzelnen Arbeitsgruppen zu Konzepten weiterentwickelt und schließlich umgesetzt werden, wie zum Beispiel die Thementage im letzten Jahr (siehe 5.1).

Aber auch bei der Erstellung von Informationsmaterial (zum Beispiel die Broschüren „Niedersächsische Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich“ oder „Themen von Selbsthilfegruppen in Niedersachsen“) wird das Grundkonzept mit dem Arbeitskreis abgestimmt. Auf diese Weise wird eine sinnvolle Anbindung an die regionale Basis der Selbsthilfe-Unterstützung sichergestellt.

Innerhalb Niedersachsens ist daher sowohl geschichtlich gesehen als auch auf die konkrete Arbeit bezogen die Zusammenarbeit mit den niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen, insbesondere mit dem Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich die Grundlage für die themen- und trägerübergreifende landesweite Selbsthilfe-Unterstützung.

II. Die Trägerschaft übt der bundesweite Fachverband Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. aus. Hier findet zusätzlich die wichtige fachliche Einbindung und Kooperation über die Trägerin DAG SHG e. V. und ihre Einrichtungen NAKOS (Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen), KOSKON NRW (Koordination der Selbsthilfekontaktstellen in Nordrhein-Westfalen) und die Selbsthilfekontaktstelle Gießen statt. Diese bilden die Grundlage für den fachlichen Austausch über die Landesgrenzen hinaus und die Einbindung der Aktivitäten des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen auf Bundesebene. Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen profitierte in 2008 unter anderem sehr von der Arbeit der durch die DAG SHG e. V. neu eingerichteten Stabstelle, die für formale und auch fachliche Fragen zur Verfügung stand.

5 2008 – Eine Auswahl

Aus der Arbeit des Jahres 2008 greifen wir an dieser Stelle einige Schwerpunkte heraus:

- 5.1 Thementage für die niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen
 - 5.1.1 „Reicht es, Zehnkämpfer/in zu sein?“
 - 5.1.2 „Spielt Armut für Selbsthilfegruppen und für die Selbsthilfeunterstützung eine Rolle?“
 - 5.1.3 „Kollegiale Beratung“
- 5.2 Fortbildung „Grundlagen der Selbsthilfeunterstützung“
- 5.3 Informationsbroschüren
 - 5.3.1 Niedersächsische Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich
 - 5.3.2 Landesweite Selbsthilfevereinigungen in Niedersachsen
 - 5.3.3 Themen von Selbsthilfegruppen in Niedersachsen
- 5.4 Fachliche Unterstützung und initiiierende Begleitung bei der Umsetzung von Gesetzesänderungen
 - 5.4.1 Koordinierungsgruppe Patientenbeteiligung Niedersachsen gemäß § 140f SGB V
 - 5.4.2 §§ 20c und 45d SGB V im Auftrag des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich

5.1 Thementage für die niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen

In den vorausgehenden Jahren führte das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen mehrtägige Fortbildungen für die Kolleginnen und Kollegen aus den Selbsthilfe-Kontaktstellen durch. Dieses Fortbildungskonzept wurde in Kooperation mit dem Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich verändert, so dass es nun mehrere eintägige Veranstaltungen gibt.

5.1.1 „Reicht es, Zehnkämpfer/in zu sein?“ - Thementag des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich am 22. Januar 2008

Welche Trends in der Selbsthilfe sehen wir? Welche sind für unsere Einrichtung relevant und wie werden wir sie angehen?

Ausgangspunkt für diesen Thementag war die Tatsache, dass Selbsthilfe-Unterstützung in immer mehr Bereichen des Sozial- und Gesundheitswesens gefragt ist, beispielsweise beim Thema Ehrenamt oder bei der neuen Pflegeversicherungsreform. Mit zunehmender Bedeutung der Selbsthilfe wachsen auch die Vielfalt und die Menge der Aufgaben und der geforderten Positionierungen in den Kontaktstellen.

Unterstützt durch die Moderatorin Simone Neddermann vom Institut für Kommunikationsentwicklung CAMA in Hannover wurde zunächst über die Vergegenwärtigung der Geschichte der Selbsthilfe eine gemeinsame Ausgangsbasis geschaffen: Verstehen woher wir kommen, um darauf aufbauend die Trends in der Selbsthilfe zu sammeln und bewerten. Deutlich wurde dabei, wie verflochten Selbsthilfe mit vielen Bereichen ist. Selbsthilfe müsste sich demnach auf sehr breiter Basis in unterschiedliche Themen einbringen, was jedoch für eine Selbsthilfe-Kontaktstelle mit der in Niedersachsen durchschnittlich gegebenen Ausstattung gar nicht möglich ist.



Eine der erarbeiteten Wandtafeln

Die anschließend herausgearbeiteten Trends in der Selbsthilfe lassen sich in übergeordnete Themen wie demographischer Wandel, Zunahme psychosozialer Themen bei jungen Frauen und in eher basisnahen Themen wie Wertewandel in Selbsthilfegruppen, Leistungsvermögen von Kontaktstellen gegenüber den neuen Themen/Gruppen, Selbsthilfe als Übergangslösung differenzieren.

Eingehender gearbeitet wurde an dem Schwerpunkt „Gruppen verändern sich“. Herausgearbeitet und diskutiert wurden Gründe für die Veränderungen und mögliche Umgangsweisen der Kontaktstellen mit diesen Veränderungen.

Der erste Thementag zeigte sich als eine gut und straff moderierte Veranstaltung, die eine breite Gelegenheit bot, sich mit der Positionierung des eigenen Arbeitsbereiches auseinander zu setzen.

5.1.2 „Spielt Armut für Selbsthilfegruppen und für die Selbsthilfeunterstützung eine Rolle?“ - Thementag des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich am 27. Februar 2008

Das Thema „Armut und Selbsthilfe“ wurde in den Fachdiskussionen des Niedersächsischen Arbeitskreises immer wieder angesprochen. Die große Beteiligung am Thementag zeigte die Relevanz des Themas.

Professor Raimund Geene, Fachhochschule Magdeburg/Stendal, hielt zur Einführung in das Thema einen Fachvortrag mit dem Titel „Thesen zum Zusammenhang zwischen Armut und Selbsthilfeengagement und zum Unterstützungsbedarf von Selbsthilfe-Kontaktstellen“. Zunächst stellte er die Konzepte der Salutogenese und der Ottawa-Charta vor und ging dann auf den Punkt „Soziale Lage und Gesundheit“ ein. Hier beschrieb er unter anderem Menschen mit erhöhtem Interventionsbedarf in Bezug auf die gesundheitliche Chancengleichheit. Professor Geene differenzierte ökonomisches, kulturelles und soziales Kapital und erläuterte die „Armutsspirale“ (Aufgrund welcher Auslöser erfolgen welche Reaktionen oder Lebensbedingungen von Menschen, die dann wiederum Auslöser für weitere Entwicklungen sind?).

Basierend auf diesem Fachinput wurden folgende Fragen diskutiert:

Wie können wir verarmte Menschen besser erreichen/motivieren und sie besser in Selbsthilfegruppen integrieren? Wie sehen die konkreten Handlungsspielräume von Selbsthilfe-Kontaktstellen beim Auftreten des Themas Armut aus? Vor welchem Hintergrund bearbeiten Selbsthilfe-Kontaktstellen das Thema Armut? Wie sehen Hinderungsgründe innerhalb der Unterstützungsarbeit aus, sich dem Thema Armut stärker zu widmen?

Durch die Teilnahme von zwei Selbsthilfegruppenmitgliedern wurde die Diskussion besonders basisnah. Ihre Erfahrungen und Sichtweisen konnten direkt mit einfließen.

5.1.3 „Kollegiale Beratung“ - Thementag des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich am 16. September 2008

Viele Kolleginnen und Kollegen arbeiten alleine oder in kleinen Teams in ihrer Selbsthilfe-Kontaktstelle und haben aus mangelnden finanziellen Möglichkeiten keine oder nur ungenügende Gelegenheiten zur Reflexion mittels Supervision oder Coaching. Die Kollegiale Beratung als Methode bietet hier einen guten Ansatz, sich bei schwierigen Fällen aus der Praxis gegenseitig zu beraten. Ähnlich wie in einer Selbsthilfegruppe wird die gemeinsame Felderfahrung zum Austausch genutzt. Die Kompetenz der Fachkolleginnen und – kollegen wird für die Reflexion und Weiterentwicklung der Kontaktstellenarbeit genutzt.

Mit Theresa Keidel, Diplom-Sozialpädagogin aus Würzburg, konnte eine erfahrene Referentin und Moderatorin gewonnen werden, die sowohl mit der Methode der Kollegialen Beratung als auch mit der Arbeit in einer Selbsthilfe-Kontaktstelle vertraut ist.

Die Resonanz auf diese Veranstaltung und die Ergebnisse waren derart überzeugend, dass für Anfang 2009 ein weiterer Thementag Kollegiale Beratung geplant wurde.

5.2 Fortbildung „Grundlagen der Selbsthilfeunterstützung“



Selbsthilfe-Büro
Niedersachsen
Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe e.V.

**„Grundlagen der
Selbsthilfeunterstützung“**

Schwerpunkte:
Konflikte in Gruppen und
Gesamttreffen

06. bis 07. November 2008
in Sarstedt/Hannover

Fortbildung zur Qualifizierung von
Fachkräften in der
Selbsthilfeunterstützung

Das Selbsthilfe-Büro führte eine zweitägige Fortbildung zur Qualifizierung von Einsteigerinnen und Einsteigern in der Selbsthilfeunterstützung mit dem Titel „Grundlagen der Selbsthilfeunterstützung“ durch. Schwerpunkte: Konflikte in Gruppen sowie Gesamttreffen. Die Veranstaltung war ausgerichtet für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Selbsthilfe-Kontaktstellen und anderen Einrichtungen der gesundheitlichen Versorgung, die themenübergreifend in diesem Arbeitsfeld tätig sind.

Die fachliche Leitung der Fortbildung wurde übernommen von der Diplom-Sozialpädagogin Rita Hagemann aus Hannover und der Diplom-Pädagogin Monika Klumpe aus Oldenburg. Beide Referentinnen arbeiten seit vielen Jahren in Selbsthilfe-Kontaktstellen und verfügen über langjährige Erfahrung im Bereich Fortbildung in der Selbsthilfe.

Beim Thema Konflikte in Selbsthilfegruppen wurde ausgiebig über die Frage nach deren Entstehung und nach Unterstützungsmöglichkeiten durch die Fachkräfte in den Kontaktstellen diskutiert. Erweiterte Handlungsmöglichkeiten wurden erarbeitet.

Am zweiten Tag wurde der Themenschwerpunkt Gesamttreffen auf seine Bedeutung für die Selbsthilfegruppen und für die Kontaktstelle beleuchtet. Welche Rolle übernimmt die Kontaktstelle bei der Organisation und Durchführung des Gesamttreffens? Wie gestaltet sich die Struktur des Gesamttreffens? Wie unterscheiden sich Gesamttreffen in städtischen Regionen von denen im ländlichen Raum und welche wiederkehrenden Themen stehen im Fokus der Gesamttreffen?

Wie erstmals im Jahre 2007, so wurde diese Grundlagenfortbildung auch 2008 wieder bundesweit ausgeschrieben. Durch diese Ausweitung bot sich ein wechselseitiger Blick über die eigenen Landesgrenzen hinaus.

5.3 Informationsbroschüren

Seit dem Jahr 2007 wird ein neues Konzept für die Herausgabe schriftlicher Informationen angewandt, das die Arbeitskapazität für diesen Arbeitsbereich bündelt und gleichzeitig die Aufmerksamkeit für die Informationen erhöht.

Bisher wurden alle Broschüren getrennt voneinander aktualisiert und herausgegeben. Dadurch entstanden mehrmals im Jahr Kosten für z. T. wiederholte Aktualisierungen der gleichen Daten, Verteilererstellung oder Versand. Nach Einführung der Datenbank im Selbsthilfe-Büro werden nun die Befragungen für die Broschüren **Niedersächsische Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, Landesweite Selbsthilfevereinigungen in Niedersachsen** und **Themen von Selbsthilfegruppen in Niedersachsen** vereinheitlicht und zeitlich abgestimmt. Graphische Bearbeitung, Druck und Versand werden zusammengeführt. Die eingesparte Arbeitszeit kommt der regelmäßigen Aktualisierung der Datenbank zugute, die die Qualität der Datenverwaltung im Selbsthilfe-Büro Niedersachsen deutlich erhöht. Ein Teil der aktualisierten Daten wurden – nach Zustimmung der befragten Einrichtungen und Verbände – NAKOS in Berlin zur Verfügung gestellt.

Da die graphische Bearbeitung, der Druck und der Versand der Broschüren immer um den Jahreswechsel und bis in das neue Jahr hinein erfolgen und die Gültigkeit der Broschüren sich aber in das neue Jahr erstreckt, wird im Titel auch jeweils das neue Jahr angegeben.

Die Broschüren wurden alle gemeinsam in einer Präsentationsmappe „**Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung in Niedersachsen**“ versandt und auf Veranstaltungen ausgelegt.



Diese Präsentationsform des Informationsmaterials wird von den Nutzerinnen und Nutzern sehr gut angenommen. Die Mappe mit dem Gesamtmaterial wird deutlich stärker nachgefragt als die Einzelbroschüren. Vielen Leserinnen und Lesern wird die Palette der Informationen erst durch die Zusammenführung in einer Mappe deutlich.

Die Mappe bietet den weiteren Vorteil, dass sie abhängig vom jeweiligen Präsentationsanlass auch unterschiedlich und individuell bestückt werden kann. Mit einem Griff halten die Nutzerinnen und Nutzer alle relevanten Unterlagen in der Hand.

5.3.1 Niedersächsische Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich



In der Broschüre „**Niedersächsische Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich**“ ist jede durch den Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich anerkannte niedersächsische Selbsthilfe-Kontaktstelle mit Anschrift, Ansprechpersonen und Sprechzeiten aufgeführt. Damit stellt die Broschüre auch ein Dokument der fortwährenden Qualitätssicherung dar, die von der Landesarbeitsgemeinschaft der niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen geleistet wird.

Die Broschüre wird u. a. als Arbeitshilfe für Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitswesen eingesetzt. Eine kartographische Übersicht erleichtert das Auffinden der jeweiligen regionalen Selbsthilfe-Kontaktstelle. Mit einem Blick ist ersichtlich, in welcher Region welche Kontaktstelle arbeitet.

In 2009 wurde erstmals erfasst, in welchen Selbsthilfe-Kontaktstellen die Möglichkeit einer fremdsprachigen Beratung besteht, so dass auch für Menschen ein Angebot gemacht werden kann, die über nur geringe Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen. Diese Erweiterung der Befragung markiert den Einstieg in mögliche weitere inhaltliche Erweiterungen der Abfragen. In den nächsten Jahren sollen, sofern die finanziellen Möglichkeiten dies zulassen, zusätzliche Erweiterungen vorgenommen werden.

5.3.2 Landesweite Selbsthilfevereinigungen in Niedersachsen



Selbsthilfevereinigungen auf Landesebene spielen unter anderem im Bereich der themenspezifischen Beratung und Unterstützung selbsthilfeinteressierter Personen wie auch im Bereich der Patientenvertretung eine tragende Rolle. Zumeist von ehrenamtlichem Engagement getragen, stellen sie einen bedeutsamen Faktor für das Gesundheits- und Sozialwesen in Niedersachsen dar.

Das Selbsthilfe-Büro trägt diesem Umstand Rechnung, indem es mit der Broschüre „**Landesweite Selbsthilfevereinigungen in Niedersachsen**“ allen Interessierten und professionell mit der Selbsthilfe befassten Institutionen einen Überblick und eine Arbeitshilfe zur Verfügung stellt. Das Verzeichnis umfasst alle niedersachsenweit arbeitenden Selbsthilfevereinigungen. Es wurde im Jahr 2001 erstmalig herausgegeben und erschien nun zum fünften Mal in aktualisierter und überarbeiteter Form. Die Broschüre konnte 2008 wieder um einige neu aufgenommene Organisationen ergänzt werden. Neben den Anschriften umfasst das Verzeichnis soweit vorhanden die Sprechzeiten und die Namen der Ansprechpersonen der Selbsthilfevereinigungen.

Nicht für alle Themen gibt es in Niedersachsen einen Landesverband. Ist in diesen Fällen der Sitz eines entsprechenden Bundesverbandes in Niedersachsen, so wurde dieser aufgeführt.

5.3.3 Themen von Selbsthilfegruppen in Niedersachsen



Die seit 1997 erscheinende Broschüre „**Themen von Selbsthilfegruppen in Niedersachsen**“ wurde überarbeitet und aktualisiert. Die Broschüre beinhaltet eine alphabetische Auflistung aller Themen, zu denen in Niedersachsen Selbsthilfegruppen arbeiten. Der Auflistung ist zu entnehmen, in welchen Orten es zu welchen Themen Selbsthilfegruppen gibt. In diesem Jahr wurde der Inhalt der Broschüre nach medizinischen Zusammenhängen neu geordnet. So können verwandte Themen einfacher gefunden und zugeordnet werden.

Anhand der Broschüre wird deutlich, wie umfangreich die Themenvielfalt ist, zu denen sich Selbsthilfegruppen in unserem Bundesland treffen. Ein Blick auf die in den Vorjahren herausgegebenen Themenlisten lässt schnell erkennen, dass sowohl die Anzahl der Themen als auch deren Differenzierungen immer mehr zunehmen. Dieser Überblick ist repräsentativ für das landesweite Selbsthilfespektrum und dient als Arbeitshilfe für die Selbsthilfe-Kontaktstellen und alle diejenigen Einrichtungen, die in Niedersachsen über Selbsthilfe informieren.

Die Daten der Broschüre wurden durch eine Befragung aller niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen erhoben. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Befragten recht herzlich für die gute Zusammenarbeit.

5.4 Fachliche Unterstützung und initiierende Begleitung bei der Umsetzung von Gesetzesänderungen

5.4.1 Koordinierungsgruppe Patientenbeteiligung Niedersachsen gemäß § 140f SGB V

Zum Hintergrund: bereits im Jahre 2004 ist § 140f SGB V in Kraft getreten. Der Paragraph regelt die Beteiligung von Patientinnen und Patienten als sachkundige Personen im Gemeinsamen Bundesausschuss und in den Landes-, Berufungs- und Zulassungsausschüssen der Kassenärztlichen Vereinigungen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen der Bundesländer. In Niedersachsen arbeiten rund 60 Vertreterinnen und Vertreter in elf Zulassungsausschüssen, einem Berufungs- und einem Landesausschuss der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen sowie dem Zulassungs-, dem Berufungs- und dem Landesausschuss der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Niedersachsen mit.

Für die DAG SHG e. V. nimmt Dörte von Kittlitz die Aufgabe der sachkundigen Person wahr und ist stellvertretende Sprecherin der Koordinierungsgruppe Patientenbeteiligung Niedersachsen.

Durch dieses neue Aufgabenfeld bieten sich seit vier Jahren vielfältige neue Möglichkeiten der Kooperation und der Unterstützung niedersächsischer Selbsthilfeszusammenschlüsse auf Landesebene, die auch der Arbeit des Selbsthilfe-Büros neue Impulse geben.

5.4.2 §§ 20c SGB V und 45d SGB XI im Auftrag des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich

Mit Beginn des Jahres 2008 trat die neu gefasste Gesetzesregelung der Selbsthilfeförderung durch die gesetzliche Krankenversicherung in Kraft. Während nach der bisher geltenden Regelung des §§ 20,4 SGB V die Selbsthilfe auf der Basis individueller Entscheidungen der Krankenkassen und Krankenkassenverbände gefördert wurden, gibt nun zusätzlich die Förderverpflichtung der kassenartenübergreifenden Gemeinschaftsförderung. Über einen Gemeinschaftsfond wird gemeinschaftlich auf Bundes-, Landes- und Ortsebene gefördert und die Beteiligung der Selbsthilfe am Förderverfahren ist gesetzlich verpflichtend.

6 Veranstaltungen und Publikationen

6.1 Veranstaltungen und Vorträge

Die im Folgenden aufgeführten Daten geben einen Einblick in die zunehmende Vernetzung und Verankerung der landesweiten Selbsthilfekoordination.

- 21.01.08 Arbeitsgruppe „Unterstützung und Beeinflussung der Selbsthilfe durch Wirtschaftsunternehmen“ der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V., Würzburg, Erarbeitung einer Stellungnahme zur Thema Spenden/Sponsoring, die im Selbsthilfegruppenjahrbuch 2008 erschienen ist.
- 22.01.08 Thementag des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen „Reicht es, Zehnkämpfer/in zu sein?“ für die niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen in Sarstedt
- 28.01.08 Treffen der Selbsthilfe-Kontaktstellen zur regionalen Umsetzung des Ein-Ansprechpartner-Stellenkonzeptes (§20c SGB V) in Niedersachsen
- 28.01.08 Treffen der Koordinierungsgruppe Patientenbeteiligung Niedersachsen
- 21.-22.02.08 Fachtreffen der DAG SHG e. V. in Hannover
- 27.02.08 Thementag des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen „Spielt Armut für Selbsthilfegruppen und für die Selbsthilfeunterstützung eine Rolle?“ für die niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen in Hannover
- 28.02.08 „Runder Tisch“ zur Umsetzung des § 20c SGB V in Niedersachsen
- 10.04.08 Treffen des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich

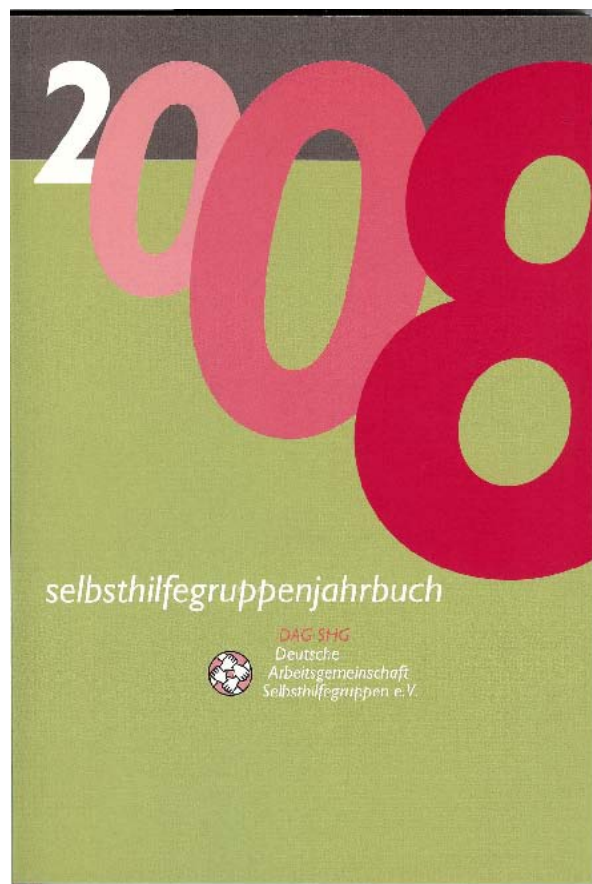
- 15.04.08 Treffen des Sprecher/innenteams des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich und des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen mit Vertretern des niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit
- 28.-29.04.08 „Netzwerke im Dialog“, Veranstaltung des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement, Bonn, Teilnahme als Ländervertretung der DAG SHG e. V.
- 05.05.08 Einrichtungstreffen der DAG SHG e. V. zur Abstimmung der Zusammenarbeit bei verschiedenen fachlichen Schwerpunkten, Mönchengladbach
- 07.05.08 Koordinierungsgruppe Patientenbeteiligung nach § 140f in Niedersachsen und anschließend Patientenbeirat der KVN
- 14.05.08 Treffen mit Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen: Vorbesprechung zur Umsetzung des Pflegeweiterentwicklungsgesetzes in Niedersachsen
- 20.05.08 „Runder Tisch“ zur Umsetzung des § 20c SGB V in Niedersachsen
- 30.05.08 Präsentation des Selbsthilfefilms „Wir bewegen was uns verbindet“ im Niedersachsenring
- 10.06.08 Vortrag „Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung“ im Rahmen eines Treffens von Selbsthilfegruppen in Soltau
- 12.06.08 „Runder Tisch“ zur Umsetzung des § 20c SGB V in Niedersachsen
- 16.06.08 Arbeitskreis Patientinnen- und Patienteninformation in Niedersachsen
- 19.06.08 Vortrag/Vorlesung „Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung“, Studiengang Public Health der Medizinischen Hochschule Hannover
- 25.-27.06.08 "Dort, wo die Menschen leben. Brücken bauen, Netze bilden, Kooperationen stärken: Selbsthilfe in der Gemeinde“. Jährliche bundesweite Fachtagung der DAG SHG e. V., Würzburg, Tagungsberichterstattung
- 01.07.08 Sitzung des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich
- 30.07.08 Koordinierungsgruppe Patientenbeteiligung nach § 140f SGB V in Niedersachsen
- 26.08.08 Datenbankabgleich mit der nordrhein-westfälischen Landeskoordinierungsstelle KOSKON, Mönchengladbach
- 01.-02.09.08 Fachtreffen und Einrichtungstreffen der DAG SHG e. V., Hannover
- 16.09.08 Thementag des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen „Kollegiale Beratung“, für die niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen, Hannover

- 18.09.08 Vortrag und Diskussion „Die Bedeutung des § 20c SGB V für die Selbsthilfe“, Landesverband der Kehlkopflösen, Buchholz/Nordheide
- 22.09.08 Koordinierungsgruppe Patientenbeteiligung nach § 140f SGB V in Niedersachsen
- 29.09.08 Arbeitskreis Patientinnen- und Patienteninformation in Niedersachsen
- 01.10.08 „Runder Tisch“ zur Umsetzung des § 20c SGB V in Niedersachsen
- 27.-29.10.08 Fachtagung der NAKOS für die Landesarbeitsgemeinschaften der Selbsthilfe-Kontaktstellen, Vertretung des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich gemeinsam mit der Sprecherin Monika Klumpe, Meinhard-Grebendorf
- 30.10.08 „Runder Tisch“ zur Umsetzung des § 20c SGB V in Niedersachsen
- 06.-07.11.08 Grundlagenfortbildung des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen zur Qualifizierung von Fachkräften in der Selbsthilfeunterstützung, Sarstedt
- 07.11.08 Kooperationstreffen mit der Landesvereinigung für Gesundheit zur Umsetzung des § 45d SGB V (Pflegerweiterentwicklungsgesetz)
- 10.11.08 Bundesweites Fachtreffen zur Umsetzung des §45d SGB V Pflegerweiterentwicklungsgesetz, Berlin
- 12.11.08 Sitzung des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, Hannover
- 17.11.08 Landesweites Treffen zur Umsetzung des §45d SGB V Pflege und Selbsthilfe
- 01.12.08 „Runder Tisch“ zur Umsetzung des § 20c SGB V in Niedersachsen
- 05.12.08 Sitzung des Niedersachsenrings
- 08.12.08 Arbeitskreis Patientinnen- und Patienteninformation in Niedersachsen
- 17.12.08 Landesweites Treffen zur Umsetzung des §45d SGB V Pflege und Selbsthilfe

6.2 Veröffentlichungen

- Informationen des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen. Informationsschreiben für die niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen und weitere Interessierte aus dem Selbsthilfe- und Gesundheitsbereich. November 2008

- von Kittlitz, Dörte: „Dort, wo die Menschen leben - Brücken bauen, Netze bilden, Kooperationen stärken: Selbsthilfe in der Gemeinde“. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. vom 25. – 27. Juni 2008 in Würzburg; NAKOS-INFO 96, September 2008 und E-Paper der Jahrestagung unter www.dag-selbsthilfegruppen.de
- Seit der Ausgabe 2008 arbeitet Dörte von Kittlitz als Redaktionsmitglied beim „selbsthilfegruppenjahrbuch“, der jährlich erscheinenden Fachpublikation der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. mit.
Das „selbsthilfegruppenjahrbuch“ ist eine Fachpublikation im Bereich Selbsthilfe auf Bundesebene. Es umfasst Beiträge von Selbsthilfegruppen, von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Selbsthilfe-Kontaktstellen und von Vertreterinnen und Vertretern übergeordneter Institutionen und Personen, die sich fachlich und/oder politisch mit dem Thema Selbsthilfe befassen.
Durch die redaktionelle Mitarbeit von Dörte von Kittlitz können niedersachsenrelevante Themen auf Bundesebene direkt lanciert und diskutiert werden. So gab es im Jahr 2008 zwei Beiträge aus Niedersachsen, in denen sich Kolleginnen aus Selbsthilfe-Kontaktstellen fachlich präsentierten. Darüber hinaus optimiert die redaktionelle Mitarbeit die Anbindung der Arbeit vor Ort, u. a. durch den stets aktuellen Bezug zur bundesweiten Basis.



Impressum

Herausgeber: Selbsthilfe-Büro Niedersachsen
Gartenstraße 18
30161 Hannover
Tel.: (05 11) 39 19 28
Fax: (05 11) 39 19 07
E-Mail: selbsthilfe-buero-nds@gmx.de
www.selbsthilfe-buero.de

Redaktion: Dörte von Kittlitz
Roswitha Schulterobben

Gestaltung: Grafikgemeinschaft Blattwerk

Finanzierung: Diese Publikation wird finanziert aus Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit und der niedersächsischen Krankenkassen

Copyright: Selbsthilfe-Büro Niedersachsen
Eine Einrichtung der
Deutschen Arbeitsgemeinschaft
Selbsthilfegruppen e. V.

Stand: Juli 2009

